

Medienmitteilung vom 10.10.2015

Gehzeug-Aktion: Mehr Freiraum für Menschen statt Autos

Heute Samstag führte die AL in der Länggasse eine Gehzeug-Aktion durch, um darauf aufmerksam zu machen, wie viel öffentlicher Raum oft unhinterfragt den Autos überlassen wird und um mehr Freiraum für Menschen statt Autos zu fordern.

Das „Gehzeug“, ein Holzrahmen in der Grösse eines durchschnittlichen Personenwagens, diente dabei dazu, ein Phänomen sichtbar zu machen, an das wir uns schon längst gewöhnt haben:

Autos haben einen grossen Teil des öffentlichen Raumes in eine nicht-öffentliche, nicht für alle zugängliche, potentiell gefährliche Zone verwandelt.

Unfallopfer, welche durch den Autoverkehr produziert werden, dienen als Angstmacher_innen, um die weitere Verdrängung der Fussgänger_innen unter Schlagwörtern wie „Verkehrserziehung“ und „Sicherheit“ voranzutreiben.

Das Gehzeug sichert einem_einer Fussgänger_in genau so viel Raum, wie ein Auto seinen Benutzer_innen. Der Unterschied zum bekannten Alltagsbild, besteht einzig darin, dass wir den Anblick von vielen Autos, welche Stau verursachen, als normal empfinden, währenddem ein Mensch in einem Gehzeug eher absurd wirkt.

Auf den von Autos verursachten Stau wird jedoch mit dem Ausbau von Strassen reagiert, was schlussendlich zur Förderung von Autoverkehr führt. Jahrzehntelange „Leistungssteigerungen“ bei den Strassen führen heute zu noch mehr Stau, noch höheren Ozonwerten und Feinstaubbelastungen und zur weiteren Verdrängung der Menschen auf Trottoirs und hinter Lärmschutzfenster und -wände.

Dabei geht vergessen, sich mit der Frage auseinanderzusetzen, wann und wo ein Auto nützlich sein kann und wo es eben sinnvoll ist, gegen die exzessive Besetzung der Städte und Dörfer durch die Autos anzukämpfen und den öffentlichen Raum von Autos zu befreien damit mehr Freiraum für Menschen entsteht.

Die Alternative Linke Bern wird sich dafür einsetzen, dass folgende Forderungen Realität werden können:

- Bern autofrei!
- Mehr Freiraum für Menschen statt Autos!
- Mehr Platz für Pärke, Velofahrer_innen und Fussgänger_innen!
- Alle Gemeindestrassen werden zu Begegnungszonen umgenutzt!
- Weniger Platz für Autos – die Stadt soll nicht um den Verkehr herum geplant werden!
- Nein zum Ausbau des Autobahnanschlusses Wankdorf/Schermenweg!
- Nein zum mehrspurigen Ausbau der Bolligenstrasse Nord!
- Nein zum Bypass Nord und zur Umnutzung des Pannenstreifens!
- Nein zur „Engpassbeseitigung“ Weyermannshaus-Schönbühl!
- Gratis ÖV für alle!
- Parkplätze an den Stadtrand – für die Überwindung der eigenen Bequemlichkeit!

Für Rückfragen: Christa Ammann 078 646 83 09